

11.11.2005 Tiroler Tageszeitung

Ruf nach Umweltschutz

Ein Schotterloch unter der Scheibenwand halten die Grünen für einen Landschaftsverfall. Das unberührte Gebiet sollte Schutzzone werden.

Unter der Scheibenwand soll Schotter abgebaut werden.

Das Schottervorkommen beim Luggauer Brücke ist weitgehend erschöpft. Nun soll östlich davon, ebenso am Fuß der Lienzer Dolomiten, Schotter abgebaut werden - 400.000 Kubikmeter in 15 Jahren. Das Vorhaben führte bereits zu heftiger Kritik in der Leisacher Gemeindeversammlung. Die Grünen halten den geplanten Eingriff für Landschaftsverfall und haben den Landesumweltanwalt um Intervention gebeten.

Der frühere grüne Regionalsprecher Klaus Dapra kennt die Gegend zwischen Drau und Scheibenwand. "Ein wunderschönes, unberührtes Gebiet mit seltenen Pflanzen und Blumen", schwärmt er. "Es müsste nach der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie unter Schutz gestellt werden."

Tatsächlich aber wollen "Schotterbarone" (Dapra) vom Schotterwerk beim Luggauer Brücke einen Weg ostwärts ziehen und diese Gegend zum Zweck des Schotterabbaues erschließen. "Da wird eine völlig neue Geländekammer aufgemacht", stellt Dapra fest. "Die Behörde hat zwar die Tieferlegung des Wegs vorgeschrieben, doch damit wird die Sache für die Betreiber nur ergiebiger. Denn es rutscht eben noch mehr Schotter von oben nach."

Dapra ruft die Stadtgemeinde Lienz, die dort Wald besitzt, auf, das Vorhaben zu stoppen. Und die Bezirkshauptmannschaft Lienz, gemäß dem Umweltinformationsgesetz alle Projektunterlagen herauszurücken.

15.11.2005 05:00 Kleine Zeitung

Grüne kämpfen für Naturjuwel

Anstelle von Schotterabbau an der Scheibenkofelwand (Leisach) fordern Brugger und Dapra Naturschutz im Sinne der Fauna-Flora-Habitatslinie.

LIENZ. "Nachdem das Schicksal der ‚alten‘ Schottergrube in Leisach bei der Luggauer Brücke besiegelt, sprich der Schuttkegel komplett ausgeschöpft ist, soll nun ein im wahrsten Sinne des Wortes anderes ‚Paradies‘ nur einen Steinwurf entfernt angebohrt werden", verstehen Grüne Politiker Sepp Brugger und der ehemalige Regionalsprecher Klaus Dapra die Welt nicht mehr und stellen sich massiv gegen den Abbau durch "Schotterbarone" in den nächsten 15 Jahren. "Es ist für uns auch kein Trost, wenn ‚nur‘ im unteren Teil abgebaut wird, denn von oben rutscht alles nach, bis auch hier alles erschöpft ist", weiß Dapra.

Latschen, Orchideenarten und Skorpione seien in der Sandtenlandschaft an der Scheibenkofelwand, in einer einzigartigen bis dato völlig unbeeinflussten Naturlandschaft beheimatet, deshalb stelle sich für die Grünen nur eine Frage: "Nicht nach Abbau oder Genehmigung sondern gemäß der Fauna-Flora-Habitatslinie viel mehr, ob es als Naturdenkmal oder Naturschutzgebiet deklariert werden sollte." Um seine Unterstützung gebeten wurde bereits Landesumweltanwalt Sigbert Riccabona, zudem hoffen die Grünen, dass Lienz die Notbremse einlegt. "Denn auch die Bezirkshauptstadt ist durch Wald und Radweg betroffen", weiß Brugger und fordert zusätzlich die Offenlegung des Projekts per Umweltinformationsgesetz. "Es kursieren wilde Märchen rund um den Schotterabbau, deshalb ist die Bezirkshauptmannschaft aufgerufen, Projektdetails preis zu geben".

MELANIE WINKLER